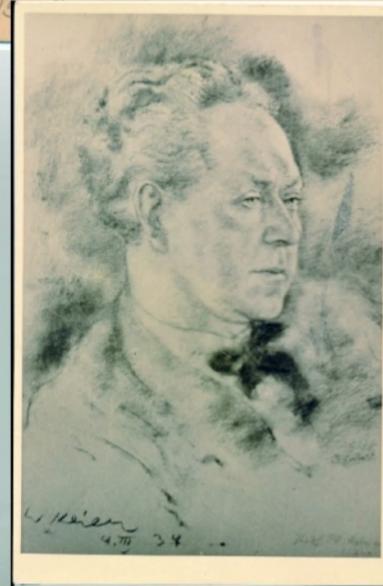
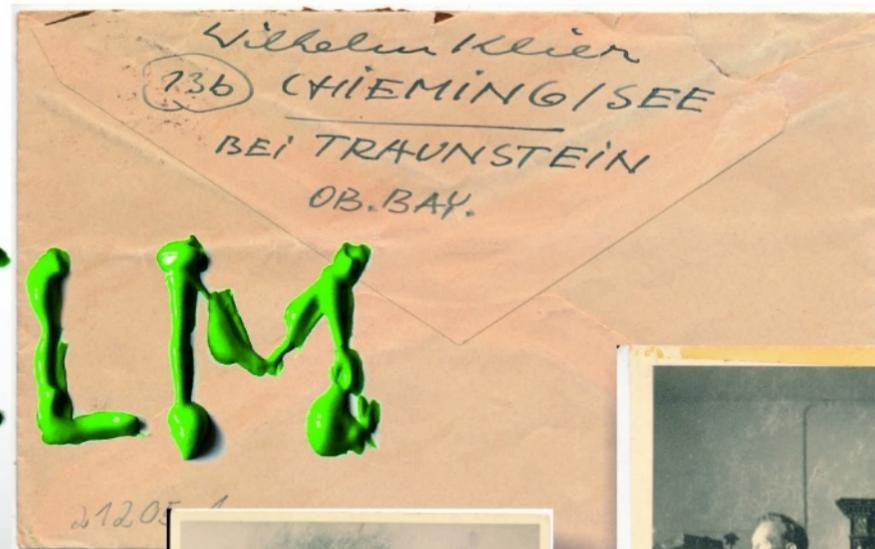


# WILHELM KLIER



Wilhelm Klier wurde 1900 in Karlsbad geboren. Nach dem Gymnasium begann seine Ausbildung an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Von 1918 bis 1922 absolvierte er ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste bei den Professoren Josef Jungwirth und Alois Delug. Klier wurde Mitglied des Wiener Hagen-Bundes, des Metznerbundes und der Wiener Sezession. 1924 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Wien. 1926 beteiligt er sich an einer Ausstellung des Hagen-Bundes. Noch vor dem 30. Lebensjahr wurde Wilhelm Klier in Wien als Professor an die Akademie der Bildenden Künste gerufen. Von 1928 bis 1932 lebte er in München und Paris. Viele seiner ausgestellten Werke sind 1931 beim Brand des Glaspalastes in München zerstört worden. 1934 ging Klier nach Berlin und 1938 weiter nach Breslau. Im Vordergrund stand jetzt die Portraitmalerei.

Im 2. Weltkrieg konnte er als Kriegsgefangener seine Haftbedingungen durch Porträtierten von sowjetischen Offizieren erleichtern. 1946 stand ihm offen, in die Künstlergemeinschaft nach Capri übersiedeln oder sich im Chiemgau den süddeutschen Malern anzuschließen. Er entschied sich für die „Chiemseemaler“ und ließ sich in Chieming nieder, wo er bis zu seinem Tod 1968 lebte.

Das Kunstschaffen von Wilhelm Klier ist durch Grafik, Figuren-, Bildnis- und Landschaftsmalerei geprägt. Er portraitierte Persönlichkeiten aus Kultur und Wirtschaft und machte sich damit einen international bekannten Namen. Wilhelm Klier versuchte bei seinen Portraits das geistige Innenwesen eines Menschen freizulegen und ausdrucksstark an die Oberfläche zu holen. Das gelang ihm sowohl in seinen aufwändig gemalten Ölgemälden, als auch in spontan gezeichneten Skizzen.

**Wilhelm Klier stellt Typen dar. Sah er einen interessanten Kopf, zeichnete er ihn auf jedes Material, das ihm zur Verfügung stand. So waren ihm normale Zeichenblätter genauso recht wie die Rückseiten von Speisekarten. Mit oftmals nur wenigen, souverän geführten Strichen gelang es ihm, ein Gesicht lebendig und plastisch darzustellen.**

